

noch trennten uns sechs Wochen Seereise von ihnen, die uns wieder durch die Tropen führte, uns Tropenpracht und Tropenplunder zeigte: in Cebu auf den Philippinen, in Singapoore, in Port Swettenham und Penang (Straße von Malakka). Überall in dieser feuchtheißen Treibhausluft und wüsten Vegetation dachten wir mit Sehnsucht an die deutsche Flora und an die ihr so ähnliche, herbe Schönheit der nordchinesischen Pflanzen. Damals wußte ich noch nicht, daß ich zwei Jahre später in dem geliebten Peitaiho einen ganzen Sommer und Herbst mit dem Sammeln nordchinesischer Pflanzen verbringen sollte! *).

Galinsoga parviflora Cav. in Mitteldeutschland.

Von Dr. F. Thierfelder, Altenburg.

Vorbemerkungen.

Es soll versucht werden, an Hand einer Auswahl der mir zur Verfügung stehenden mitteldeutschen Florenwerke ein Bild zu geben von der Ausbreitung dieses Fremdlings, der sich mehr und mehr zu einer wahren Landplage zu entwickeln scheint. (Die Erwähnung ist durch ein Plus-Zeichen vor dem Erscheinungsjahr gekennzeichnet). Auch die Arbeiten, in denen das Knopfkraut nicht erwähnt wird, wurden in der Übersicht herangezogen (sie erhielten einen Minus-Strich vor dem Erscheinungsjahr). Diese Arbeiten sagen aus, daß ihr Verfasser das Knopfkraut noch nicht in seinem Gebiet beobachtet bzw. festgestellt hatte.

— 1806, Bucher, Flora Dresdensis; Dresden.

— 1820, Ficinus, Fl. v. Dresden; Dresden.

— 1830, Klett, Fl. v. Leipzig; Leipzig.

*) Auch diese ansehnliche Sammlung, die zur Zeit noch der Bearbeitung harrt, bedeutet für das Herbarium Haußknecht eine sehr wertvolle Bereicherung. Der hochherzigen Spenderin sprechen wir für diese Gabe nicht nur unseren herzlichen Dank aus, sondern wir zollen dieser tapferen Frau auch aufrichtige Bewunderung. Ist es doch nicht gefahrlos, in jenen Gebieten — selbst in der Nähe der Städte — botanische Ausflüge zu unternehmen, da man stets befürchten muß, von Räufern „geschnappt“ zu werden und sich nur gegen hohes Lösegeld loskaufen zu müssen.

B o r n m ü l l e r

- 1836 bis 1855, Zenker u. a., Fl. v. Thüringen, 12. Bd.; Jena.
- 1840, Rückert, Fl. v. Sachsen; Grimma.
- + 1844, Reichenbach, Flora Saxonica; Dresden.
S. 157: Aus Peru stammend, an Wegen, auf bebautem Boden verwildert. Dresden: In vielen Gärten, Hosterwitz, Pillnitz, vorm schwarzen Tore usw. Leipzig: Abtnaundorf.
- + 1846, Petermann, Pflanzenschlüssel Leipzig; Leipzig.
S. 210: Auf Feldern bei Abtnaundorf zahlreich verwildert.
- + 1850, Schönheit, Fl. Thüringens; Rudolstadt.
S. 547: Sehr selten. Einzeln in den Umgebungen von Merseburg.
- 1850, Bogenhard, Fl. v. Jena; Leipzig.
- 1854, Cantieny, Pflanzenverzeichnis v. Zittau; Programm Gymn. Zittau.
- 1857, Schmidt u. Müller, Fl. v. Gera; Gera.
- + 1859, Rabenhorst, Fl. v. Sachsen; Dresden.
S. 116: Verwildert, zumal um Dresden gemein und in den Gärten eine wahre Plage.
- 1863, Müller, Fl. der Reußischen Länder; Gera.
- 1867, Erfurth, Fl. v. Weimar; Weimar.
- + 1869, Wünsche, Exkurs.-Flora f. Sachsen, 1. Aufl.; Leipzig.
S. 109: Äcker, Gartenland, Zäune, Wege. Verwildert.
- 1872, Vogel, Fl. v. Penig; Abhandl. bot. Ver. f. Brandenburg XIX.
- 1873, Möller, Fl. v. NW.-Thüringen; Mühlhausen.
- 1874, Möller u. Graf, Fl. v. Thüringen; Leipzig.
- + 1875, Vogel, Fl. v. Thüringen; Leipzig.
S. 93: Verwildert, doch selten. Als Standorte Merseburg (Schönheit u. Fischer), Roßleben bei Wiehe (Haertel), Halle (Garcke) und Belvedere bei Weimar (Haußknecht).
- 1875, Keßner, Fl. v. Zwickau; J.-Ber. d. Ver. f. Nat. Zwickau.
- 1875, Kramer, Fl. v. Chemnitz? Programm Gymn. Chemnitz.
- + 1878, Wünsche, Exkurs.-Flora f. Sachsen, 3. Aufl.; Leipzig.
S. 360: Verwildert. In Gärten bei Weißenberg. Um Dresden, bes. auf rechtem Elbufer. Leipzig bei Abtnaundorf.
- 1878, Hippe, Gefäßpflanzen der Sächs. Schweiz; Pirna.
- 1880, Seidel, Exkurs.-Flora f. Zschopau; Zschopau.
- 1884, Artzt, Phanerogamen-Fl. d. sächs. Vogtlandes; Isis Dresden.
- 1886 u. 1890, Hüttig, Beitr. z. Flora von Zeitz; Programm Gymn. Zeitz.

- + 1887, Leibling, Flora v. Crimmitschau; 13. u. 16. Bericht d. Real-
schule.
S. 62: Kein Standort; nur „Wege, Zäune, Äcker verwild.“
- 1888, Schultze u. Stoy, Phan.-Fl. um Altenburg; Mitt. d. Nat. Ges.
d. Osterlandes.
- + 1888, Schulz, Vegetationsverh. der Umgebung von Halle; Halle.
S. 24: Unter Nr. 439 genannt, auf Buntsand, Tertiär, Dilu-
vium und Alluvium vorkommend.
- 1889, Rostock, Fl. v. Bautzen; Isis Dresden.
- 1892, Bliedner, Fl. v. Eisenach I; Eisenach.
- 1900, Leonhardt, Fl. v. Jena; Jena.
- + 1926, Bliedner, Fl. v. Eisenach II; Eisenach.
S. 56: Vorübergehend auf Äckern, bes. auf Kartoffelfeldern.
Bei der Aktienziegelei. Bei Berka a. d. Werra.
- + 1927, Israël u. a., Flora v. Gera; 68 u. 69. J.-Ber. Ges. Naturw.
i. Gera.

S. 138: Meist häufig, stellenweise gemein und lästig, selbst
in den Gärten der Städte, doch oft sehr unbeständig.

In den „Mitteilungen des Thür. Bot. Vereins N. F.“ finden wir fol-
gende Angaben über *Galinsoga*.

Heft 25, S. 70: Ehringsdorf (Bornmüller 1908), hier zwischen Rha-
barberkulturen in Menge, meist var. β discoides.

Heft 35, S. 24: Eisenach (Bliedner 1916).

Heft 38, S. II: Friedrichswerth (Dr. Wagner 1924).

Heft 38, S. X: Wein-Nordhausen macht darauf aufmerksam, daß um
Nordhausen außer *Galinsoga parviflora* auch die Verwandte,
an ihren besonders oberwärts langhaarig, zottigen Stengeln
leicht kenntliche *Galinsoga quadriradiata* Ruiz et Pav. auftritt
(1928).

Heft 38, S. 25: Nordhausen (Wein 1912).

Heft 40, S. VII: *Galinsoga quadriradiata* in Gotha (Wein und Veit
1930).

Heft 42, S. 70: Apolda (Dr. Marbach 1935).

Es ist nebenbei bemerkt fraglich, ob alle Floristen *Galinsoga parviflora*
von *G. quadriradiata* unterschieden haben.

Galinsoga parviflora in der Umgebung von Altenburg (Thür.).

Bis 1888 ist dieser Fremdling in Altenburgs Umgebung noch nicht festgestellt worden, er fehlt in der Phanerogamen-Flora von Schultze und Stoy. In der mir geschenkten Standortskartei der Pflanzen aus dem Herzogtum Sachsen-Altenburg hat Prof. Amende notiert: „1892 in Altenburg an der Gottesackermauer auf Bretschneiders Gartengrundstück; 1893 noch im Oktober daselbst.“ Auf diesem Grundstück wurde 1901 das „neue Seminar“ erbaut, heute gehört es der Oberschule für Knaben. Seit 1935 beobachtete ich G. wieder auf diesem Grundstück.

Um 1903 fand ich G. am Franzosengraben. Hier stand es auch noch nach dem Weltkriege; 1919 aber auch auf einem Felde an der Hellwiese. Seit 1919 ist G. auf den Feldern und in den Gärten zwischen den Geraer Linden und der Hellwiese (Blaue Flut westlich Altenburg) zu einer Landplage geworden. Von Jahr zu Jahr breitet sich das Unkraut aus. Im September 1939 fand ich es in einigen Stücken an der Schloßeinfahrt. Es bevorzugt lockere Böden, die gärtnerisch genutzt werden oder mit Hackfrüchten bestellt sind. Nach Hegi bringt es bis zu drei Generationen im Jahr. Die Haupt-Entwicklungsperiode liegt bei uns spät im Jahre (Ende Juli bis September), also nach dem Hacken der Hackfrüchte. Es erfolgt also kaum eine Störung der Entwicklung durch Eingreifen der Menschen, die noch nicht auf diesen Fremdling eingestellt sind. Ich habe im September 1939 zum ersten Male gesehen, wie ein Feld roter Rüben von dem Unkraut befreit wurde und ein fast 1 m hoher Unkrauthaufen aufgeschüttet wurde. Die Gärtnersfrau sprach von „Franzosenkraut“. Auf eine Anfrage bei Lehrer Frauendorf in Rositz bei Altenburg teilte mir dieser am 22. 10. 1939 mit, daß dieses Unkraut in Rositz und Umgebung (Waltersdorf, Kriebitzsch, Wintersdorf und Obermolbitz) an Zäunen, Wegen, Kartoffeläckern und in den Brachfeldern angetroffen würde in einer Häufigkeit von acht bis zehn Pflanzen je Quadratmeter.

Ergebnisse.

Galinsoga parviflora Cav. hat also Mitteldeutschland seit knapp hundert Jahren „erobert“, von der Oberlausitz bis zur Werra, hält sich scheinbar unter der 300-m-Linie und bevorzugt gärtnerisch genutztes und kalkarmes Land. Der Zug ist anscheinend von Osten nach Westen erfolgt; Dresden und Leipzig waren die Ausgangsstellungen.

Übersicht zu den Standorten (in Klammer Jahr des Auftretens bzw. der Erwähnung in der floristischen Literatur):

Elbtal bei Dresden (1844, 1859 wahre Plage, 1878)

bei Leipzig (1844, 1846 zahlreich verwildert, 1878)

Merseburg (1850 einzeln!, 1875)

Roßleben bei Wiehe a. d. Unstrut (1875)

Halle (1875, 1888)

Belvedere bei Weimar (1875)

Weißenberg bei Bautzen (1878)

Crimmitschau (1887)

Altenburg (1892, 1903, 1919—1939)

Ehringsdorf bei Weimar (1908)

Eisenach (1916, 1926)

Gera (1927; „in den letzten Jahrzehnten sehr häufig“)

Apolda (1935; „mit jedem Jahre häufiger“).

Es liegt auf der Hand, daß diese Standorte kein vollständiges Bild der tatsächlichen Ausbreitung geben können. Sie zeigen aber deutlich die Entwicklungstärke dieses südamerikanischen Korbblütlers und lassen seine sorgfältige Überwachung und Bekämpfung ratsam erscheinen. Die Entwicklung des Unkrautes geht ja auf Kosten unserer Kulturgewächse, also auf Kosten der Volksernährung.

Über das „Waldgras“ *Carex brizoides* L. in der Leina bei Altenburg.

Von Dr. F. Thierfelder, Altenburg.

In dem grünen Heft „Waldausflug am 20. 6. 1938“ „das Forstmeister Stephan in Wilchwitz den Teilnehmern an der Altenburger Tagung der Gruppe Thüringen des Deutschen Forstvereins in die Hand gab, wird hervorgehoben: Der Boden der Leina wird vornehmlich durch Löß und Lehm gebildet. Diese Lehmböden sind zwar fruchtbar, neigen aber zur Vergrasung. Die dichte Grasnarbe hemmt nicht nur die natürliche Besamung, sondern hemmt auch den Baumwuchs. In Schonungen wurde das Gras durch Behacken bekämpft.

Prof. Amende schreibt in seiner Landeskunde von Sachsen-Altenburg (Altenburg 1902) S. 166: „Das Wald- oder Läusegras der Leina setzt sich aus verschiedenen Grasarten, Binsen und Seggen zusammen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [NF_46](#)

Autor(en)/Author(s): Thierfelder Franz

Artikel/Article: [Galinsoga parviflora Cav. in Mitteldeutschland 43-47](#)